

Wie steht es um die Energiewende? Beim LLS-Podium gab es Antworten

Podium Lebensraum Lenzburg Seetal lud zum Podium ums Thema «Wie steht es mit der Energiewende?». Die Euphorie auf Nettonull hielt sich in Grenzen. Realismus war die Devise.

■ RINALDO FEUSI

Die Frage «Wer in diesem Raum glaubt an das Erreichen der Ziele der Energiestrategie 2050 des Bundes?», stellte der Moderator Fidel Stöhlker gleich zu Beginn in den Saal. Gut eine Handvoll der 120 Anwesenden erhob die Hand. Er stellte die Frage am Ende des Abends noch einmal - mit dem gleichen Ergebnis. Geändert haben dürfte sich in den Köpfen der Anwesenden vor allem eines: Wenn das Nettonull-Ziel erreicht werden soll, braucht es alle.

Ein Referat und zwei Praxisberichte im Voraus

Doch bevor die Frage des Moderators beantwortet werden konnte, ging es um die eigentliche Frage des Abends: Wie steht es um die Energiewende? Ein Impulsreferat und zwei Praxisbeispiele brachten das Publikum auf den gleichen Wissensstand. Das Referat hielt der 33-jährige Ökonom und Wirtschaftshistoriker Alain Schwald von der AVIA VOLT Suisse AG. Er präsentierte Zahlen aus dem Güterverkehr. 60 bis 70 Prozent unserer Güter in der Schweiz werden über die Strasse transportiert. Das resultiert in 1,1 Milliarden Liter Treibstoffverbrauch pro Jahr. Um den Güterverkehr so zu elektrifizieren, um die Hälfte der Klima-Ziele zu erreichen, müsste man rund 400 Ladestationen bauen, konstant, jedes Jahr. «Es führt kein Weg an einer Mischlösung vorbei», meinte Schwald. Somit würde auch Wasserstoff eine immer wichtigere Rolle spielen. «Es gibt schlicht keine Technologie, die es schafft, die Mobilität im Alleingang zu transformieren», resultierte er. Hierbei ist anzumerken, dass es sich um Labor-



Das Podium mit namhaften Experten präsentierte viele Lösungen und zeigte auch die Herausforderungen.

Foto: Rinaldo Feusi

zahlen handelt. Sprich: Es waren Statistiken. Bei dem Thema Wasserstoff übernahm Dr. Hans Michael Kellner, CEO Messer Schweiz AG, den Lead. Das Unternehmen präsentierte im Juli eine Weltneuheit. Eine Wasserstofftankstelle, die Abwärme nutzt. Sie benutzt damit überschüssigen Strom, um Wasserstoff herzustellen. Die Tankstelle entstand in Zusammenarbeit mit GRZ-Technologies, ein Spin-off der EPFL, also der Lausanner ETH. Quasi die perfekte Lösung bei Speicherproblemen. Die Tankstelle arbeitet emissionsfrei. Der Boniswiler Gemeindeammann Rainer Sommerhalder brachte ein Beispiel aus seiner Gemeinde, wie man an Mobilen transformieren könne. So wurden in Boniswil auf der Turnhalle und dem Saalbau Photovoltaikanlagen installiert.

Diskussion zeigte Spektrum der Lösungen auf

Nach den drei Referaten kam es zum Schwerer-Kreuzen. Daran teil nahmen Nationalrätin Gabriela Suter (SP), Dr. Peter Morf, Hightech Zentrum Aargau, Dr. Lukas Gutzwiler, Bundesamt für Energie BFE, Dr. Hans Michael Kellner und Rainer Sommerhalder. Stöhlker richtete dann eine Frage an Gabriela Suter: «Wie soll jemand, der im Alter beschränkte Mittel hat, sein Eigenheim energetisch sanieren?» Suter antwortete damit, dass man beim Eigenheim Rückstellungen anzulegen habe. «Alles andere ist eine Fehlplanung.» Das klingt hart, ist aber Tatsache. Auch wollte er Lukas Gutzwiler aus der Reserve locken. Ob denn die Bundesverwaltung überhaupt genug schnell sei, um die angestrebten Ziele zu

erreichen. Antwort: «Wir können gar nicht anders, als pragmatisch zu sein», erwiderte er. Es war wohl nicht die erste Frage dieser Art, mit der er sich konfrontiert sah. Auch wurden Windräder besprochen. Eine wenig genutzte Technologie in der Schweiz. Gabriela Suter meinte, da sei schon noch Potenzial da. Peter Morf vom Hightech Zentrum stimmte ihr zu, sah die Zukunft des Stroms aber eher in der Photovoltaik. «Ein Windkraftwerk müsste man in Boniswil wohl offshore im Hallwilersee bauen», meinte Gemeindeammann Rainer Sommerhalder und brachte die Menschen im Saal zum Lachen. Zum Ende stellte Stöhlker seine Anfangsfrage noch einmal in den Raum. Wieder war es gut ein Dutzend Hände. Pragmatismus in Ehren, einfach wird es nicht.



DIETER EGLI
WIEDER IN DEN REGIERUNGSRAT



Zufriedene Gesichter. Foto: zvg

Starke Frauen für den Aargau

Politik Die SVP Frauen Aargau durften im alten Gemeindesaal in Lenzburg den Nationalrat und Präsidenten der SVP Schweiz, Marcel Dettling, und Nationalrätin und Regierungsratskandidatin Martina Bircher begrüßen.

Die Präsidentin der SVP Frauen Aargau und Grossrätin Jacqueline Felder war zusammen mit dem Vorstand sehr erfreut über das grosse Interesse der Besucherinnen und Besucher. Die SVP Frauen Aargau organisieren jedes Jahr einen grösseren Anlass.

Nationalrat Marcel Dettling konnte mit seiner Art und seinem politischen Wissen die 120 Zuhörenden in seinen Bann ziehen. Dettling berichtete über die vielen, aus seiner Sicht, Fehlentscheidungen, die in Bundesbern getroffen werden, zeigte auf, was es für das Land und die Leute bedeuten würde, wenn 10 Millionen Menschen in einem so kleinen Land leben müssten. Im Strassenverkehr erlebten wir täglich Stau, die Mieten steigen und der Dichtestress nimmt seinen Lauf. Die Gefängnisse sind mit über 70 Prozent Ausländern besetzt und verursachen somit hohe Kosten. Asylbewerber, welche hier kein Bleiberecht erhalten, tauchen unter.

Nur ein kleiner Teil wird vom Staatssekretariat für Migration (SEM) auch ausgeschafft. Die Zuwanderung und die damit importierte Kriminalität werde unter der Bundeshauskuppel nur noch von der SVP vehement bekämpft. Unter diesen desolaten Zuständen würden die Bürgerinnen und Bürger leiden.

Nach einer Fragerunde stellte Nationalrätin und Regierungsratskandidatin Martina Bircher ihren Zehn-Punkte-Plan vor. Bircher gilt als «Champfferin» und hat eine steile Politkarriere vorzuweisen. Sie spricht auch unbequeme Themen an, bringt gleich Vorschläge zur Verbesserung und spricht in einfacher und verständlicher Sprache. Zusammen mit Jean-Pierre Gallati sei sie die starke Frau für den Aargau. (p/rfb)

Mithelfer für das traditionelle Lenzburger Kerzenziehen gesucht

Kerzenziehen Das Kerzenzieh-Team vom Elternverein Lenzburg startet wieder mit der Planung des diesjährigen Kerzenziehens im Tommasini. Auch dieses Jahr sind die Organisatorinnen und Organisatoren auf fleissige und kreative Helfer angewiesen. «Wir freuen uns sehr, wenn Menschen mit Lust, Zeit und Spass uns beim Schnitzen und Kerzenverzieren, bei der Betreuung von Schulklassen, bei der Begleitung von Kindern oder gerne an der Kasse oder im «KafiTOMM» unterstützen möchten», heisst es vonseiten des Teams. «Denn ohne die fleissigen Helfer können wir das grosse und vielfältige Angebot nicht aufrechterhalten.»

Kerzenziehen beginnt im November und endet im Dezember

Das öffentliche Kerzenziehen startet dieses Jahr am Mittwoch, 20. November, und dauert bis zum Mittwoch, 4. Dezember. Ebenso werden wieder zwei Abende nur für Erwachsene angeboten. Diese finden am Freitag, 22. November, und am Donnerstag, 28. November, statt. «An diesen Abenden können wir dann in aller Ruhe und Gemütlichkeit Wachslaternen und Kerzen giessen sowie Tauchkerzen herstellen», schreibt das Organisationskomitee in seiner Medienmitteilung. Wer mit seinem Verein oder seiner Firma in der Vorweihnachtszeit ein kreatives Teamevent organisieren möchte, darf sich ebenfalls beim OK melden.

Alle Anfragen nimmt gerne Steffi Rickermann, Ressort-Verantwortliche des Elternvereins, per Mail stefanie.rickermann@elternverein-lenzburg.ch entgegen. Weitere Informationen auf der Homepage des Elternvereines. (p/rfb)



Um das Kerzenziehen durchzuführen, braucht es viele Freiwillige.

Foto: zvg

INSERATE

FDP Die Liberalen

Philippe Minnig
engagiert, konsequent, liberal

2x auf Ihre Liste

Liste 3
20. Oktober 2024

FEUEROBJEKTE
Cheminées | Öfen | Gas-Feuerstellen

HÄUSERMANN

Häusermann Lenzburg AG
Bahnhofstrasse 8, 5600 Lenzburg
T 062 892 04 30, www.hausermann-ag.ch

FDP Die Liberalen

Anna Staub, Benjamin Riva und Beat Obrist
in den Grossen Rat!

Liste 3
20. Oktober